

Start in eine neue Zukunft

Spatenstich für Neubau und Modernisierung des **Altenpflegeheimes St. Franziskus**

Bad Säckingen (age) Mit dem Spatenstich begann gestern eine neue Zukunft für das Altenpflegeheim St. Franziskus. Dekan Peter Berg, Vertreter des Heimträgers, Architekt und Kommunalpolitiker ramnten symbolisch die Schaufel in den Boden und gaben damit den Startschuss für Sanierung und Teilneubau. In 17 Monaten werden die ausquartierten Senioren wieder einziehen.

Kurz vor Ostern kam der Zuschussbescheid des Sozialministeriums, berichtete Bernhard Späth gestern. Späth ist Direktor des Josefshauses Herten, das das Franziskusheim übernommen hatte. Abriss, Neubau und die Sanierung des verbleibenden Gebäudes werden rund neun Millionen Euro kosten, rechnete Späth vor. Das Land hat 1,97 Millionen Beihilfe bewil-

St. Josefshaus

Das Josefshaus in Herten betreibt mit 900 Betreuern ein Heim für 700 Behinderte. Daneben gehört in Lörrach-Stetten ein Altenpflegeheim mit 94 Plätzen dazu sowie nun das Bad Säckinger St. Franziskusheim mit 100 Plätzen. Das Josefshaus ist eine gemeinnützige GmbH mit einer Bilanzsumme von jährlich um die 40 Millionen Euro.

ligt, der Landkreis schießt eine weitere Million zu, versicherte der Waldshuter Sozialdezernent Reinhard Hoferer.

Die Investition einer solchen Summe nannte der Chef des Josefshauses „ein kleines Konjunkturprogramm“.

Damit werden an der Basler Straße 100 neue Pflegeplätze entstehen. Die betreuten Senioren sind im Februar in die leerstehende Eggbergklinik umquartiert worden. Für Oktober 2010 ist der Umzug ins neue Haus geplant.

Münsterpfarrer Peter Berg nannte dies eine „Investitionen, die die Pfarrgemeinde restlos überfordert hätte“. Berg hatte vor drei Jahren nach finanziellen Engpässen und Spannungen in der Belegschaft die Weichen für eine Professionalisierung des Pflegeheimes gestellt. Mit dem Hertener St. Josefshaus ist nun ein Pflegeprofi eingestiegen (siehe Kasten). Damit fühlte auch Pfarrer Berg eine große Last von sich genommen, wie er gestern noch einmal betonte. Aber trotz Professionalisierung werde im Franziskusheim auch künftig ein Geist herrschen, hin-



An die Spaten (von links) Architekt Jörg Wegfahrt, Sozialdezernent Reinhard Hoferer, Chef des Josefshauses Bernhard Späth, Dekan Peter Berg, Geschäftsführer des Altenpflegezentrums Karl-Heinz Huber und Bürgermeister Martin Weissbroth.

BILD: GERBER

ter dem die Bad Säckinger Pfarrgemeinden stehen können, versprach Berg.

Als sehr wichtig für das Sozialwesen der Stadt bezeichnete Bürgermeister Martin Weissbrodt die Modernisie-

rung des Heimes. Weissbrodt betonte außerdem die zentrale Bedeutung des Hauses. Werner Rauscher, Vorsitzender des Förderkreises Franziskusheim, blickte auf die Geschichte. Er erlebte gestern den dritten Spatenstich.